

30. III. 1916

— (Die Mühlenverbände gegen die Wiedereinführung des Getreideterminhandels.) Der Zentralverband der vereinigten Mühlenverbände Oesterreichs hielt am 23. d. in einem Saale der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer eine Beratung über die Lage der österreichischen Mühlenindustrie ab, deren Gipfelpunkt nachfolgende Entschliebung bildete: Bei dem Umstand, als maßgebende Persönlichkeiten der öffentlichen Meinung sich für die Wiedereinführung des Getreideterminhandels, beziehungsweise eines handelsrechtlichen Lieferungsgeschäftes in Oesterreich für den Fall ausgesprochen haben, als in Ungarn der Terminhandel nach dem Kriege nicht aufgehoben werden sollte, und in Anbetracht des ferneren Umstandes, daß mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Annäherung an Deutschland die Einföhrung eines Einföhrscheinsystems auf Getreide in Oesterreich-Ungarn als notwendig und zeitgemäß zu betrachten wäre, erklären die Vereinigten Mühlenverbände Oesterreichs dagegen folgendes: Sie sind mit der Wiedereinföhrung des Terminhandels oder eines handelsrechtlichen Lieferungsgeschäftes in Oesterreich auf keinen Fall einverstanden, sondern es müsse vielmehr mit allen Mitteln angestrebt werden, daß in Ungarn nach dem Kriege der Terminhandel auf Getreide weiter abgeschafft bleiben soll, da sonst Gefahr vorhanden ist, daß die gefährdeten langfristigen Mehllieferungsgeschäfte baldigt wieder eingeföhrt werden. Bezüglich des Einföhrscheinsystems auf Getreide erklären die Vereinigten Mühlenverbände Oesterreichs, daß an dessen Einföhrung in Oesterreich-Ungarn unter keinen Umständen gedacht werden kann.